Lecha Caunty Patriot.

Allentaun, Pa., September 11, 1861.

Handlungen und Missethaten der Demokratie.

Die Lieders der Breckinridge-Parthei sind, wie es scheint, fest entschlossen, wo nur möglich, ihre alte corrupte Organisation wieder auf die Beine zu bringen—einerlei ob auch unsere gute und liebe Union, während der Zeit als sie dies versuchen, in viele Stücken gehen mag oder nicht.—Ja bei ihnen ist die Parthei, die Aemter und die Gelegenheit Schatzkammern zu plündern Hauptsache, während sie die Erhaltung unserer Union, und die Aufrechthaltung unserer Constitution und Gesetzen nur als Nebensache betrachten. Zu dem Ende paßiren sie bei ihren Versammlungen allerlei Beschlüße, um dem Volke die Augen zu verblenden, daßelbe zu humbuggen, und somit haben sie Hoffnung ihre geheimen Pläne austragen zu können.

So haben nämlich, zum Beispiel, die gedachten Lieders, bei ihrer neulichen Convention für Philadelphia, eine Anzahl Beschlüße paßirt—welche auch ohne Zweifel berechnet sind, wieder in andern Caunties übergekaut zu werden—die ihren Getreuen, wenigstens so hoffen sie, ein undurchsichtliches Fell vor ihre Augen bringen soll. Sie erklären nämlich darin, und zwar mit scheinbarer Freude, daß unter der demokratischen Regierung von Thomas Jefferson, sehr viel Gutes für das Volk gethan worden sei; daß der letzte Krieg mit England unter dem demokratischen President Madison durchgefochten wurde; daß Nullification unter dem demokratischen President Jackson unterdrückt worden sei; und daß der Mexikanische Krieg unter dem demokratischen President Polk glücklich zu unsern Gunsten beseitigt wurde.—Aber hier ließ die gedachte Convention vorgeblich ganz ermüdet die Sache auf Einmal stehen—und es ist daher nicht mehr als recht, daß wir derselben etwas weiter forthelfen. Und es geschieht hier also:

Daß Bombardement von Greytown geschah aber auch unter dem demokratischen President Pierce. So die Ostend-Conferenz mit ihren practischen Erklärungen. So geschahen auch unter demokratischen Presidenten eine Anzahl Filibustering-Expeditionen, welche die Vorbewegungen der Secessionisten gewesen sind. So geschah auch die Aufhebung der Missouri-Compromißlinie unter einem demokratischen President, welche die Arbeit der alten Demokraten zerstörte, welche Arbeit berechnet war, den Frieden und die Union zu erhalten. Und so geschahen auch immer noch mehr beklagungswürdige und schimpfliche Begebenheiten—welche als geschichtliche Vorfälle, die unter demokratischen Presidenten vorgefallen, aufgezeichnet werden sollten.

Die Drahtzieher jener Convention haben ja auch vergessen zu melden, daß eine Constitution worauf sich das Volk von Kansas vereinigt hatte, durch den demokratischen President, Buchanan, verboten worden ist. Sie haben ferner vergessen zu melden, daß ein demokratischer President es versuchte eine Constitution auf Kansas zu zwingen, welche das Volk schon verworfen hatte. Sie haben gleichfalls vergessen zu melden, daß unter dem letzten demokratischen Presidenten, die Vereinigten Staaten Schatzkammer um Millionen auf Millionen von Thaler und die Vereinigten Staaten Armories um Hunderte und Tausende von Musketen und andern Waffen bestohlen worden sind.—Sie haben ebenfalls vergessen zu melden, daß dieser demokratische President Verschwörer und Traitors in seinem Cabinette, in seinem Hause und an seinem Tische geduldet hat. Sie haben vergessen zu melden, daß die erste Secessions-Bewegung unter einem demokratischen President geschehen; daß er keine Schritte gethan hat, um dieselbe zu verhindern—und daß derselbe fälschlicher Weise verkündert hat, wie dies nur ein Bösewicht kann, daß er es nicht verhindern konnte—und somit hat er den Rebellen allen Vorschub gegeben, den sie nur wünschten. Sie haben ferner vergessen zu melden, daß zuerst auf die amerikanische Flagge unter dem demokratischen President Buchanan, durch die Rebellen, gefeuert wurde—ja unter nämlichen Mann, der durch die demokratische Conventionen so oft so hoch gepriesen wurde. Sie haben gleichfalls vergessen zu melden, daß das ganze Werk der Dicamion, die Einnahme aller Forts, der Arsenälen und anderer Regierungs-Etablisements in den Rebell-Staaten, sowie ferner die Organisation des südlichen Sonderbundes, und alle andere Bewegungen welche auf den Sturz der Union hinweisen, so wie alle Unglücke und Calamitäten, durch welche wir so viel leiden müßen und schon gelitten haben—alles unwidersprechlich unter dem gedachten demokratischen Presidenten hervorgerufen worden sind.

Mit einem Wort, die Convention vermäßigte zugleich zu melden, daß alle die Zustände, unter denen das Land nun blutet und seufzet, die natürlichen Resultate von dem Vorhaben und den Operationen von den zwei aufeinander folgenden demokratischen Regierungen—denjenigen von Pierce und Buchanan sind—da sie die letzten gewesen, so kann man auch denken, daß sie von den ächtesten und getreuesten Representanten der Demokratie waren. Wir fühlen nicht als ob wir dabei behülflich sein, eine Opposition gegen die demokratische Ernennungen in das Wahlfeld zu bringen—sondern unser Wunsch geht vielmehr dahin, daß alle solche unehrliche Versuche, Parthei-Organisationen aufzuhalten—wie die obigen unserer Gegner, suspendirt werden sollten—wenigstens während dem das Land in diesem Zustande ist, wo der ehrliche Stimmgeber nur für den Candidat zu stimmen wünscht, welcher als der beste und getreueste Unionmann bekannt ist, und welcher daher zugleich der unnachgiebigste Unterstützer unserer Regierung, um die Rebellion zu unterdrücken, sein muß. Die demokratische Convention hat also, wie man oben ersieht, ihre Arbeit dadurch anzuempfehlen gesucht, daß sie auf ihre frühere Thaten hinweißt—und daher kamen wir zu dem Schluße, ihren Record etwas näher zu vervollständigen—und aber dem Volke auch gleichfalls einige ihrer Mißethaten vor die Augen zu bringen, oder zum Nachdenken vorzulegen.

Ein Demokrat über die Rebellion.

Daniel S. Dickinson, einer der Führer der demokratischen Parthei von Neu-York, zu dem Breckinridge Flügel gehörend, hat eine Rede an das Volk von Wyoming, Pa., gehalten, deren Gegenstand der Krieg ist. Herr Dickinson sagt, das Volk müsse Parthei-Unterschiede vergessen einig und vereint die Rebellion zermalmen. Doch hören wir seine eigenen Worte:

„Ich bin dafür den Krieg mit Waffengewalt zu unterdrücken. Ich bin gegen den Krieg und zu Gunsten der Erlangung des Friedens, durch Unterdrückung der Urheber des Kriegs. Ich stimme für Frieden, aber nur insofern als er auf ehrenvolle Art erlangt werden kann—nämlich wenn man bewaffnete Rebellen zum Teufel jagt, und als pflichtgetreue Bürger mit der rechtmäßigen Regierung unterhandelt. Es gibt hier keine zwei Wege—kein Aufenthalt zwischen Unterstützung der Regierung und deren Sturz. Keine Friedensvorschläge passen für den Fall, bis die Rebellion erst unterdrückt ist. Begünstigte ich diese Rebellion, oder wäre ich geneigt ihr Zugeständnisse zu machen, ihr Vorschub zu leisten oder sie zu vertheidigen, so würde ich auch in ihren Reihen mitfechten. Denn wenn sie ein Recht haben zu den Waffen zu greifen, so haben sie auch das Recht, nach Waffenbrüdern und Kriegsbedarf sich umzuschauen.—Thun sie Unrecht; sind sie des Verraths, des Mordes, der Mordbrennerei schuldig, dann sollten sie mit aller Macht der Regierung zermalmt und so niedergeschmettert werden, daß die Rebellion das Aufstehen vergißt. (Großer Beifall.) Ich glaube ich bin Einer von denen welche vormals dachten, daß sectionelle Streitigkeiten die Wohlfahrt der Union gefährdeten. Ich glaube jetzt, wie damals, daß nie eine sectionelle Streitigkeit war, welche diese oder irgend eine bewaffnete Rebellion rechtfertigt. Ich glaube diese Rebellion hatte ihren Ursprung nicht in sectioneller Aufregung, sondern in blindem, verruchtem, rücksichtslosem Ehrgeiz.—Und ich glaube es ist die Pflicht jedes Mannes, Weibes und Kindes einen Arm gegen sie zu erheben, um sie zu zermalmen.

Soll man es dulden daß die grausamen Zerstörer dieses herrlichen Baues ihren höllischen Zweck erreichen, und sollen sie durch das elende Geschrei „Friede!" in diesem Werke der Bosheit bestärkt werden? Keiner soll unter diesem schalen Vorwande mit heiler Haut davon kommen. Salomo, der weise König der Juden, verschonte nicht den blutdürstigen Joab, obschon er im Heiligthum des Herrn Zuflucht suchte und für Lebensrettung an der heiligsten Stelle des Altars sich festklammerte—eben dort erschlug er ihn. Das Geschrei nach Frieden, zu unterhandeln mit bewaffneten Verräthern, sollte Keinem eine Zufluchtsstätte sichern. Es thut mir in der That wehe, die ungeheure Zerstorung von Eigenthum im Gefolge des Kriegs zu sehen; ich beklage es, den Wohlstand des Landes gehindert und niedergeschlagen zu erblicken; ich beklage den großen Verlust von Menschenleben, welcher folgen muß. Aber wenn diese Ereignisse einmal kommen müssen, so ist es besser sie kommen jetzt, wenn nur das Land gerettet, und nicht zerstückelt und verwüstet wird. Wir müssen Schlachten schlagen, und zwar blutige Schlachten.—Wir müssen ungeheure Massen von Kriegern in's Feld stellen. Wir dürfen nicht ausrücken wie Knaben zu einem allgemeinen Exercitium, mit Damen und Müßiggängern, und Congreßgliedern als Zuschauern des Schauspiels; sondern wir müssen die Sache ernsthaft angreifen—für den Kampf gerüstet—fechten wie es Soldaten geziemt, und nicht ein Kinderspiel daraus machen wollen. Wir müssen als ein ganzes Volk uns vereinen, und Schulter an Schulter gehen. Und wenn wir dies thun, dann müssen wir das Feld behalten."

Sigels Humanität.

Daß Sigel ein eben so humaner Offizier als guter Feldherr ist, geht aus folgender Thatsache hervor. Nach seinem Einzug in Springfield kam ein der dortigen Gegend wohnender Bauer, eine Kuh am Stricke führend, in's Lager und bat den Commandanten sprechen zu dürfen. Seine Anrede war folgende: Herr General! Ich bin arm und habe nur zwei Kühe; eine davon will ich gern Ihren Soldaten geben, sie ist wohlbeleibt und Ihre Soldaten bedürfen gewiß frisches Rindfleisch, aber die andere hätte ich doch gern behalten; meine Frau kann ihr Kind nicht stillen und wir ziehen dasselbe mit ihrer Milch auf. Sigel klopfte ihm auf die Schulter und sagte: Ziehen Sie den Buben zu einem guten Unionsmann auf und nehmen Sie auch die andere Kuh wieder zurück. Ich denke Onkel Sam wird Fleisch für seine Soldaten schaffen, ohne daß wir die Kühe armer Leute zu nehmen brauchen, und so entließ er ihn mit seiner Kuh.

☞ Sämmtliche katholische Geistlichen von Chicago haben, nach gegenseitigem Einverständnisse, allen arbeitslosen Männern ihrer Gemeinden den Rath ertheilt, sich der Armee des Gen. Fremont anzuschließen.

☞ Wir sind ersucht worden anzuzeigen, daß auf der Vendu der Erben des verstorbenen Andreas M. Wind, in Obersaucon Taunschip, welche am nächsten Samstag stattfindet, auch 14 Stock-Antheile der Allentaun Bank verkauft werden sollen.

☞ Es scheint als hätten Rheumatism, Taubheit, Neuralgia, geschwollene und steife Gewerber alle ihre Schrecklichkeiten verloren. Prof. De Grath's Electric-Oel wird warrantirt, in allen solchen Fällen, in einer kurzen Zeit und an geringen Unkosten Linderung zu verschaffen. Dasselbe kann durch die Agenten allhier erhalten werden.—Sie Anzeige in einer andern Spalte.

Blitzschaden.

Bei dem Gewitter am letzten Donnerstag Abend fuhr ein Blitzstrahl in die neue Scheuer des Hrn. Jac. Schwoyer, in Montgomery Caunty, unweit Croll's Gasthause, und dieselbe brannte mit allem Inhalt bis auf den Grund nieder. Der Schaden ist schwer, und ob irgend Versicherung auf Scheuer und Stock war, ist uns unbekannt.

Betrübtes Unglück.

Am 26. August ereignete sich in Trumbull Caunty, Ohio, folgendes Unglück; Hr. Joseph Klein, Sohn des Hrn. Henry Klein, von Salzburg Tsp., Lecha Caunty, war nämlich damit beschäftigt Sand zu fahren, wobei ihm die Pferde unbändig wurden und davon liefen—und in dem Versuch dies zu verhüten, wurde er auf der Stelle getödtet. Hr. Klein kann etwa 26 Jahre alt gewesen sein, und war ein allgemein beliebter Bürger.

„Electric Oil."—Die Operation dieses Oels, um rheumatische Schmerzen und andere Krankheiten zu beseitigen, ist wirklich wundervoll. Wie jeder gute andere Artikel, so ist daßelbe aber verfälscht worden, und zwar ein anderer Artikel an die Stelle gebracht, der gänzlich nutzlos ist. Die Zusammensetzung des Prof. De Grath, von Philadelphia, hat aber Zeugnisse von Congreß-Mitglieder, Mayors von Cities, Kaufleute, Hotel-Besitzer, alle von den höchsten Charakteren erhalten—in welchen Zeugnissen sie die wohlthätigen Wirkungen, in Fällen die sie selbst gesehen haben, bezeugen. Dasselbe kann durch die Agenten allhier erhalten werden. Man siehe die Bekanntmachung in einer andern Spalte.

Union Versammlung in Doylestown

Am vorletzten Freitagabend hielten die Freunde der Union und Constitution eine Versammlung im Courthause allhier, die außerordentlich zahlreich besucht war.—Nach gehöriger Organisation trat der Achtb. Henry Chapman als Redner auf. Im Laufe seines Redens entwickelte der erfahrene und gelehrte Mann Ansichten über die südliche Rebellion, die ihm zur höchsten Ehre gereichen. Henry Chapman, wie wir alle wissen, ist ein unbiegsamer Demokrat, aber seiner Liebe zur Union bringt er gerne das alte, verknöcherte „demokratische Prinzipel" zum Opfer. Jene schleichenden Pestbeulen, die sich auch „Demokraten" nennen, mit Leib und Hosen aber Jefferson Davis angehören, geiselte Chapman mit dem Ausrufe: „Ihr sagt, dies sei ein Lincoln-Krieg.—Thoren, ihr! Ihr möchtet ihn eben so gut einen Waschington-, Madison- oder Monroe-Krieg nennen!" Hierauf zogen die Breckinridgers so gewaltig die langen Ohren ein, daß für mehrere Anwesende frischer Raum im Hause gewonnen ward. Nach Chapman hielt George Lear, Esq., eine Ansprache an die Versammlung, die Treue zur Union und gesunden Patriotismus verrieth. Lear überbot bei dieser Gelegenheit sich selbst. Eine solche Beredsamkeit hätten wir uns nicht von dem Manne erwartet. General Davis, ein Mann mit schneeweißen Haupthaare, machte jetzt einige Bemerkungen. Der greise Patriot erwähnte, wie er vor 47 Jahren, als die Britten das Capitol zu Waschington zusammenbrannten, dem bedrängten Vaterlande seinen Arm geliehen, und wie er heute noch gegen Rebellion und Verrath und für Union, Freiheit und Constitution Blut und Leben einzusetzen gesonnen sei. Sein Zuruf an die Jüngeren, doch ja bei der Union zu stehen oder zu fallen, waren Worte der Mahnung, wie sie von den Lippen eines guten Vaters fallen. General Davis ist Demokrat bis in's Herz; um so gewichtiger waren daher seine Zugeständnisse, daß in der demokratischen Parthei so viele verkappte Schurken und Verräther sich befänden. Capitän Davis, unser College vom „Doylestown Demokrat," der vor kurzer Zeit erst vom Schlachtfelde heimkam, und eben daran ist, zum Schutze der Union, mit einem ganzen Regimente zum Kampfplatze zurück zu eilen, ist Sohn dieses biedern Greises, und wir danken dem Geschicke, daß hier der Apfel so nahe beim Stamme geblieben ist. R. James, Esq., ein anderer Demokrat, sprach im nämlichen patriotischen Sinne, und nachdem Capitän Davis über die wahre Lage des Landes ein treues Bild gegeben und dadurch manchen jungen Mann für sein Regiment gewonnen, trat die Vertagung ein.—(Morgenstern.

Wenn's nicht hilft, so schadet's nichts.

Eines unserer Wechselblätter enthält folgendes Stückchen: „Mein lieber Freund" sagte H., „ich kann Ihre Zahnschmerzen in 10 Minuten kuriren."—„Was? Wie?" frug ich,—„dann thuts um Gotteswillen!"—„Haben Sie etwas Alaun im Hause?"—„Ja."—„Gut, dann holen Sie ihn und etwas gewöhnliches Salz."

Beides wurde gebracht. Mein Freund pulverisirte Beides, mischte es zu gleichen Theilen, machte dann ein kleines Stückchen Baumwolle naß, so daß das Pulver gut daran hängen blieb und legte das Bäuschchen auf meinen hohlen Zahn.—„Wohlan, sagte er, wenn das Sie nicht kurirt, so will ich meinen Kopf verlieren. Das Mittel ist ganz unfehlbar."—Und, wie er sagte, so war es. Kaum hatte ich das Mittel angewendet, so verspürte ich ein Gefühl von Kälte und meine Qual hatte ein Ende.

Unionsversammlung in Ohio.

Cleveland, 5. Sept. Die heutige Unionsversammlung in Columbus war stark besucht. David Todd (Dem.) wurde zum Governör und Benj. Stanton (Rep.) zum Vice-Governör ernannt.—Der Rest des Tickets ward zwischen Demokraten und Republikanern getheilt.

(Eingesandt.)

Ungerecht.

Da bei den gegenwärtigen harten Zeiten vieler unserer Mechanics auser Arbeit sind, so ist es um so schändlicher wenn Leute unserer Stadt die sich Furniture oder andere Gegenstände anschaffen wollen, nach andern Plätzen gehen, um dieselben zu kaufen, wie kürzlich mehrere wohlhabende Bürger unserer Stadt gethan haben,—insbesondere noch da sie die nämlichen Artikel hier gerade so wohlfeil und gut, ja vielleicht noch beßer bekommen können. Abgesehen davon daß sie unsere Mechanics, von denen sie doch leben müssen, berauben, so ist es auch noch eine Erniedrigung für dieselben, da an den Orten wo die Sachen gekauft sind, die Leute gewiß denken, daß unsere Mechanics hier nicht fähig wären, solche Arbeit zu machen. Sind nun diese Menschen werth daß unsere Mechanics ihnen Ihre Kundschaft zuwenden? Nein! Laßt sie solchen zukommen die rechtlicher denken!

Mehrere Mechanics.

Gestorben:

Am vorletzten Montag in dieser Stadt, Hr. August Kühn, in einem Alter von etwa 76 Jahren.

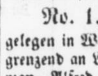
Am 5ten September, in Macungie, Anna Elisa Held, an der Auszehrung, 27 Jaore, 6 Monate und 3 Tage alt, letzten Sonntag fand ihre Beerdigung an der Salzburger Kirche statt, wobei Pfr. Brobst predigte.

Oeffentlicher Verkauf,

Von schätzbarem liegendem Eigenthum.

Freitags den 4ten October nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, soll auf dem Platze selbst, das nachstehende beschriebene Grundeigenthum öffentlich verkauft werden, nämlich:

No. 1.—Eine gewisse Bauerei, gelegen in Waschington Taunschip, Lecha Caunty, grenzend an Land des verstorbenen Dr. J. Haller, Alfred Hallman, Henry Hoffman, an No. 2 und Andere, enthaltend 61 Acker, mehr oder weniger. Die Verbesserungen auf demselben bestehen in einem doppelten zweistöckigen wettergeborden



Block Wohnhaus,

einer guten Scheuer, Wagenhaus, Springhaus und andere Aussengebäuden. Ein vortrefflicher Aepfelbaumgarten und viele andere Obstbäume sind darauf. Ein verhältnißmäßiger Theil vom Land ist Wiesen und mit Holz bewachsen, das übrige ist Bauland unter hohem Culturstande.

No. 2.—Eine gewisse Plantasche, gelegen in demselben Taunschip und Caunty, stoßend an Land von Henry Hoffman, Israel Sensinger, an No. 1 und Andern, enthaltend 63 Acker, mehr oder weniger. Die Verbesserungen auf demselben bestehen aus einem

Zweistöckigten

Wohnhaus,

Blockscheuer, Wagenhaus und andere Aussengebäuden—ein Brunnen mit einer Pumpe ist vor der Hausthür—ein Aepfelbaumgarten und andere Obstbäume sind darauf. Ein verhältnißmäßiger Theil vom Land ist Schwamm, ein Theil ist vom allerbesten Holzlande in der Gegend—das übrige ist gutes Bauland und ist in einem hohen Culturzustande.

No. 3.—Ein gewisses Grundstück, gelegen in demselben Taunschip und Caunty, stoßend an Land von Elias Hoffman, Philip Handwerk, George Krauß, an No. 4 und Andern, enthaltend 21 Acker und 128 Ruthen, genaues Maaß. Die Verbesserungen bestehen

In einem guten

Block-Wohnhaus,

Främscheuer und andere Aussengebäude, eine schöne Springe und anderes fließendes Wasser läuft durch das Land. Eine Verschiedenheit von Obstbäumen befinden sich ebenfalls darauf—und ein Theil davon ist Wiesen, ein Theil Holzland, und das übrige gutes Bauland.

No. 4.—Ein gewisses Grundstück, gelegen in demselben Taunschip und Caunty, gränzend an Land von Emanuel Krauß, Reuben Nebert, Philip Handwerk, George Krauß, an No. 3, und anderer; enthaltend 45 Acker und 17 Ruthen genaues Maas. Die Verbesserungen darauf sind:

Ein gutes zweistöckigtes Block

Wohnhaus,

Främ-Scheuer, und andere Außengebäude. Ein Aepfelbaumgarten und andere Obstbäume, so wie eine Springe befinden sich darauf, so läuft auch ein fließendes Wasser durch daßelbe. Ein Theil des Ganzen ist Wiesen, ein Theil Holzland und der Rest gutes Bauland.

Obiges ist das hinterlassene liegende Eigenthum des verstorbenen Peter Roth, letzthin von Waschington Taunschip, Lecha Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

George Roth, jr.,
Andreas Peter,
Benjamin Semmel, } Ex'ors.

September 11. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Auf Samstags den 28sten September, 1861, um 12 Uhr Mittags, sollen an dem Hause der verstorbenen Catharina Egner, Wittwe des verstorbenen Heinrich Egner, letzthin von Ober-Saucon Taunschip, Lecha Caunty, folgende bewegliche Güter auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Drei Tische, ein Drahr, ein Eckschrank, ein Milchschrank, 2 Kisten, eine Achttag-Uhr, 2 Oefen mit Rohr, Stühle, ein Schaukelstuhl, Bänke, ein kupferner Kessel, Eiserhäfen, 2 Feuerbohlen, Bratpfannen, Biegel-Eisen, ein Bärrel Essig, ein Butterfaß, Züber und Stänner, Wollrad, Spinnräder, Blechwaaren und anderes Küchengeschirr, Cärpets, wollene Teppiche, anderes Getüch, Oehltuch, Messern und Gabeln, eine Bibel und andere Bücher, so wie sonst noch eine große Verschiedenheit anderer Artikel, zu zahlreich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Den Erben.

Sept. 11. nq3m

Rechnung

der

„Bauern Gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Northampton Caunty."

Belauf von versichertem Eigenthum,	$6,900,000 00
Zunahme seit letztem Jahr,	148,000 00
Anzahl Mitglieder,	3172
Belauf von Verlusten während dem Jahr,	7,618 89

Peter Groß, Esq., Schatzmeister, in Rechnung mit der „Bauern Feuer-Versicherungs-Gesellschaft" von Northampton Caunty.

Dr.

1860.—Der Rechnungsführer belastet sich wie folgt:

1861.—August 10. An Baar erhalten, als Prämium auf 286 Polizen, erlaßen während dem Jahr, und Tax auf aufgehobene Polizies,	$320 33
Baar erhalten, als zurückstehende Taxen vom letzten Jahr's Assesment,	7 37
" Belauf von Taxen assesirt,	4,699 45
" Bilanz dem Rechnungsführer zukommend,	3,234 29
	$8,261 44

Cr.

1860.—Der Rechnungsführer verlangt Credit für Folgendes:

August 11.	An Bilanz, zahlbar vom letzten Jahr,	$1,031 61
"	Bezahlt an Philip Börstler, et. al. für Wahldienste,	3 00
"	J. P. Beisel, Committee über Feuer bei J. Siegel,	4 68
"	do. do. do. bei Enos Siegel,	4 68
"	do. do. do. bei J. Härtzel,	5 54
" 15,	John Siegel, Feuerverlust,	956 81
" "	do. Interessen,	4 78
" "	Enos Siegel, Feuerverlust,	350 50
" "	do. Interessen,	1 75
" 17,	Wm. Beitel, Postgeld u. Fracht,	3 49
" 27,	Disconto an der F. und M. Bank, Easton,	8 85
" "	N. Penn. R. R. Fracht auf eine Kiste,	3 68
" "	J. Härtzell, Feuerverlust zum Theil	50 00
Okt. 11,	do. Feuerverlust, Bilanz in voll,	464 00
" "	Interessen,	3 48
" 16,	Evans und Watson, Feuer-Kiste,	150 00
" 26,	G. Haupt, irthüml. Tax, Ch. Ref.	3 75
Nov 5,	Disconto an der F. u. M. Bank,	20 37
" 14,	W. Marvell, Urkundenbuch,	3 20
" 24,	J. Schrantz, Feuerverl. Bil. in v.	390 42
" "	do. Interessen,	21 85
" "	T. R. Weber, Polizies zu drucken,	29 29
" 27,	Gideon Haupt, Interessen,	6 41
" "	Reeder und Green, jährliche Retainer und Anwalts Gebühren,	30 00
" "	Conrad Köhler, Feuerverlust, Bilanz in voll,	314 06
"	do. Interessen,	22 02
1861.		
Feb. 15,	Wm. Ernst, für ein Schrank,	7 00
März 6,	A. H. Sensemon, drucken u. s. w.	5 00
" 16,	W. J. Aver, Feuerverlust zum Th.	215 00
" "	W. Bener, Kiste wegführen u. s. w.	2 80
Mai 11,	J. O. Billheimer, Com. über Feuer, bei George Scheimer,	5 36
" "	J Bär, Com. über Feuer, bei Owen Jones,	3 20
" "	J. S. Heller über Feuer bei W. J. Aver,	6 25
" 23,	George Scheimer, Feuerverlust,	3,599 75
" "	Disconto an der F. u. M. Bank,	52 53
" "	do. an der Easton Bank,	15 67
" 25,	Aaron Dreisbach, Feuerschaden,	6 31
Juni 7,	Owen Jones, Feuerschaden,	30 00
" 28,	W. J. Aver, Feuerverl. zum Th.	175 00
Juli 19,	Lewis Gordon, drucken,	5 00
" "	Jesiah Cole, do.	5 00
" "	W. H. Hütter, do.	5 00
" "	Säger und Leisenring, do.	8 75
" "	Guth und Helfrich, do.	8 75
August 9,	Commißion an Collektors—2 Prz.	94 01
" "	Exonerations und unbez. Taxen,	59 04
" "	Schatzmeisters Gehalt,	12 00
" "	J. S. Heller, Esq., President, Polizies u. s. w. zu unterzeichnen,	4 86
" "	John Leibert, Tax zu assessen,	40 00
	Fehler ausgenommen,	$8,261 44

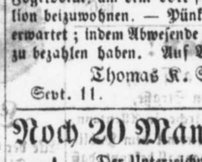
☞ Ein Tax von 11 Cents per $100 versichert, ist auf die Mitglieder der Gesellschaft assessirt.—Pünktliche Bezahlung ist absolut nothwendig, indem der Zustand der Compagnie es durchaus nothwendig macht. Für eine Liste der Collektoren siehe Handbills.

John Leibert, Sec.

September 11. nq3m

Achtung

Guthsviller Truppe!

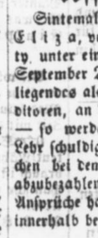


Ihr habt Euch in Uniform zu versammeln auf Samstags den 14ten September, nächstens, um 10 Uhr Vormittags, am Hause von Henry Correll in Fogelsville, um dem dort stattfindenden Bataillon beizuwohnen.—Pünktliche Beiwohnung ist erwartet; indem Abwesende die gewöhnliche Strafe zu bezahlen haben. Auf Befehl des Capitain's.

Thomas K. Seislove, O. S.

Sept. 11. nq1m

Noch 20 Mann verlangt.



Der Unterzeichnete, welcher damit beschäftigt ist eine Compagnie Freiwilliger für den Krieg zu bilden, hat noch 15 oder 20 Mann nöthig um dieselbe zu 101 Mann anzuschwellen,—und es würde ihn herzlich freuen diese Zahl junger Patrioten sogleich hervortreten und sich denselben anschließen zu sehen. Solche meiner älteren Freunde, die unsere Union gerettet zu sehen wünschen, ersuche ich, mir in diesem meinem Unternehmen beizustehen und mir, durch ihren Einfluß, zu helfen, dasselbe auszuführen.

Charles Mickley, Capt.

Sept. 11. nq2m

Assignie-Nachricht.

Sintemal Peter H. Lehr, und seine Frau Eliza, von der Stadt Allentaun, Lecha Caunty, unter einer freiwilligen Ueberschreibung, datirt September 2, 1861, all ihr Eigenthum, sowohl liegendes als persönliches, zum Nutzen ihrer Creditoren, an den Unterzeichneten übertragen haben,—so werden alle Solche, die noch an besagten Lehr schuldig sind, aufgefordert innerhalb 6 Wochen bei dem Endesunterzeichneten anzurufen und abzubezahlen—und Solche die noch rechtmäßige Ansprüche haben, sind gleichfalls ersucht dieselbe innerhalb besagten Zeitraume einzuhändigen, an

Amos Ettinger, Assignie.

Sept. 11, 1861. nq6m

Administrator's Verkauf.

Samstags den 28. September, nächstens, um 2 Uhr Nachmittags, sollen auf dem Platze des verstorbenen John Schantz, in Nord Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, ungefähr

Zehn Acker Welschkorn

im Feld, mit dem Stroh, beim Acker öffentlich verkauft werden.

Bedingungen und Aufwartung am Verkaufstage von

John Schantz, jr.,
Ed. P. Schantz, } Adm'ors.

September 11. nq3m

Blanks for sale here.

Eine Trotting-Fair

Zu Guthsville, Lecha Caunty, Pa.,

Welche 3 Tage dauern soll.

Erster Tag.

Am Mitwoch den 18. September, um halb nach 10 Uhr, wird ein Premium von $10, für das beste Trott-Füllen, vom Co. zwei Jahre alt, offerirt.

Committee—Capt. M. B. Schmeyer, E. Kramlich und J. Maddes.

Am nämlichen Tag um halb nach 3 Uhr. $20 Premium, für das beste 3 Jahr alte Caunty Trott-Füllen.—4 eingetragen zu werden. Sie gehen nach Belieben.

Committee—Joel Klotz, R. P. Schall und John DeNeil.

Zweiter Tag.

Donnerstag, Sept. 19, 1861, um halb nach 10 Uhr. Premium $30, für den besten 4 Jahre alten Trotter, wenn 4 eingetragen werden. Meil Gange, beste 3 aus 5, im Geschirr.

Committee—W. B. Fogel, Charles Schumacher und E. B. Neff.

Am nämlichen Tag, um halb nach 3 Uhr.

Ein Premium von $25 wird für den besten Passer angeboten, wenn zwei eingetragen werden. Meil Gänge, beste 3 aus 5, im Geschirr.

Committee—Peter Laur, Francis Levan und Samuel Weener.

Am nämlichen Tag

wird ein Premium von $20 für den besten Trott-Stallion offerirt, wenn 3 eingetragen werden.

Committee—H. J. Schantz, Reuben Heninger und W. C. Lichtenwallner.

Dritter Tag.

Freitag, Sep. 20, um 10 Uhr Vormittags.—$15 Premium wird für das beste Spring-Pferd offerirt—offen für Alle.—Gänge, 3 Viertel einer Meile, die beste 2 aus 3.

Committee—Chas. Hill, Jac. Scheip und Henry Ginkinger.

Am nämlichen Tag, um halb nach 1 Uhr.

Ein Premium von $40 wird für das beste Trott-Pferd angeboten, wenn 4 eingetragen werden—offen für Alle.

Committee—E. Eckert, George Beisel und P. S. Keiser.

Am nämlichen Tag, um halb nach 3 Uhr.

Ein Premium von $50 wird für das beste Paß-Pferd angeboten.—Gänge 2 Meilen—die 2 besten aus 3—offen für Alle.

Committee—Dr. H. O. Wilson, Eli George und Augustus Dankel.

☞ Die Einträge müßen Morgens an einem jeden Tage gemacht werden.

September 11, 1861. nq2m

Professor De Grath's ELECTRIC OIL.

Die neue Verfahrungsart.—Electrische Hülfe—Schmerzen führen den Tod herbei; beseitige die Schmerzen, und der Krankheit ist Einhalt gethan.

Prof. De Grath's Electric Oil ist das Wunder des Zeitalters für das Folgende (nicht alles):

Curirt Rheumatism, oft in einem Tage.
Curirt Neuralgia und Zahnweh, in 2 Minuten.
Curirt Krampf im Magen, 5 Minuten.
Curirt Brand und andere Wunden und Quetschungen, 1 bis 3 Tagen.
Curirt Kopfschmerzen, 15 Minuten.
Curirt Ohrenschmerzen, steifen Hals, Ague, einer Nacht.
Curirt Piles, geschwollene Glands, 10 Tagen.
Curirt Felons, gebrochene Brüste, Salzfluß, 2 bis 6 Tagen.
Curirt Hemorrhage, Scrofula, Abscep, 6 bis 10 Tagen.
Curirt verfrorne Füße und Chilbains, 1 bis 3 Tagen.
Curirt Ague und Fieber, 1 bis 2 Tagen, und alle nervöse und scrofulöse Anfälle.
Curirt Taubheit in 1 bis 4 Tagen.
Curirt alle Schmerzen im Rücken, Brust etc. in 2 Tagen.

Große Heilungen.—Bürger leset!

Rheumatism.—Hr. Joseph T. Bartle, No. 9, Myrtle Straße, sagt, daß ihn das Electric Oel sogleich curirt habe.

Piles.—Charles Ser'on, Esq., Ex Mayor von Camden sagt, 6 Anwendungen hätten ihn curirt.—Daßelbe heilte auch seine Rheumatism.

Neuralgia.—Hr. David Mann, 499 Vine Straße, sagt, daß er viel gelitten habe, aber das Oel habe ihn curirt.—So sagt E. H. Grant, Esq. Nord 8te Straße.

Croup.—Dieses Oel ist unfehlbar für den Croup. Frägt eine Dame in dem Girard Hause.

Fieber und Ague.—Das Electrische Oel curirt diese Krankheit in einer Nacht. Frägt William Watson, Ecke der Rose- und Schippen-Länes, und andere.

Asthma.—„Dieses Oel hat einen neuen Mann aus mir gemacht," sagt Jas. A. P. Thomas, Georgi Straße, oberhalb der 8ten.

Rheumatism.—Eine wunderbare Heilung—14 Monaten im Bett—Miß M'Ginley hatte zwei Aerzte—gebrauchte das Oel und wurde kurirt.—1017 Nord 6te Straße.

Phthisic und Asthma.—Frau Mary Sutton, 20ste und Peplar Straßen kurirt. Dieses Oel hat eine sonderbare und angenehme Wirkung in solchen Fällen, als wie Hals und Brust-Beschwerden.

Brandwunden.—Hunderte und Tausende sind kurirt worden.

Schmerzen im Rücken und der Brust.—Thomas T. Potter, Esq., No. 6 Lodge Straße und 1000 Andere wurden durch dieses herrliche Oel kurirt.

Noch eine wichtige Cur.

Huntingdon, Pa., Sept. 1855.

Ich bescheinige hierdurch, daß Prof. De Grath's Electric Oel ein unfehlbares Mittel gegen rheumatische Schmerzen ist. Meine Frau war seit einiger Zeit sehr viel mit Rheumatism geplagt und war nicht im Stande zu gehen.—Dieselbe ist durch den Gebrauch dieses Oels beinahe augenblicklich kurirt worden—und ich kann es daher andern mit Freuden anempfehlen. John Williamson.

Preis.—25 Cents, 50 Cents und $1 per Bottel, und wird verkauft von allen Druggisten.

Haupt-Depot: No. 217 Süd 8te Straße, Philadelphia, Pa.

☞ Ebenfalls zum Verkauf in Allentaun bei Lawall und Martin.

September 11, 1861. nq3m

Schulhaus Einweihung.

Auf Sonntags den 22sten September, um 1 Uhr Nachmittags, soll das neuerbaute Schulhaus bei Wenner's Gasthause, in Südwheithall Township, auf eine feierliche Weise eingeweiht werden, bei welcher Gelegenheit der Ehrw. Hr. Leobold gegenwärtig sein und eine zweckmäßige Rede halten wird. Das Publikum ist achtungsvoll eingeladen gegenwärtig zu sein. Sollte das Wetter an genanntem Tage ungünstig sein, so soll die Einweihung am darauffolgenden Sonntag stattfinden.

Reuben Wenner,
Chas. Wenner,
Josiah Strauß,
Baumeister.

N. B.—Bei dieser Einweihung werden durchaus keine Marketender geduldet.

Sept. 11, 1861. nq2m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$5 50	Butter (Pfund)	12
Waizen (Buschel)	1 10	Unschlitt	10
Roggen	55	Schmalz	10
Welschkorn	45	Wachs	25
Hafer	25	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 25	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	5 00	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	70	Eichen-Holz	3 00
Salz	62	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	10	Gyps	4 25

ATTENTION!

Junge Patrioten von Pennsylvanien, hört!

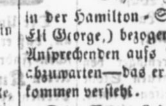
Ich bin vom Kriegsminister beauftragt, ein Regiment Freiwilliger für den jetzigen Krieg zu bilden. Die Union muß erhalten werden, und ich ersuche daher die jungen Patrioten dieses Staates sich um meine Fahne zu sammeln. Mein Regiment enthält zehn Compagnien, jede nicht weniger wie 80 und nicht mehr wie 101 Männer mit den Offizieren in sich fassend. Alle werden gekleidet und ausgerüstet auf Kosten der National-Regierung. Ein Lager für Instruktion wird in oder nahe Doylestaun gebildet, bequem zur Eisenbahn, wo beide, Offiziere und Gemeine einexerziert werden, ehe sie nach dem Kampfplatze abgehen. Rekruten werden compagnie- und truppenweise in den Dienst eingemustert, von welcher Zeit deren Beköstigung und Zahlung angeht. Nur nüchterne und Männer von gutem Charakter werden angenommen und Commissionen werden nur an Solche ertheilt, die Erfahrung im Felde gehabt haben und militärische Bildung besitzen. Eine schöne Musikbande wird dem Regimente angeschlossen und jede Compagnie rekrutirt zwei Trommler, die in ein Trommler-Corps organisirt werden. Es ist meine Absicht, dieses zum besten Regimente Freiwilliger im Dienste von Pennsylvanien zu machen, und Alle die „Soldat" zu spielen wünschen, in Einverständniß mit den Regeln für das Gouvernement der regulären Armee, werden es zu ihrem Vortheil finden, unter mein Commando zu treten. Ganz besonders möchte ich die Männer mit mir haben, mit deren ich in Patterson's Armee am oberen Potomac diente. Solche, die Compagnien zu bilden gesonnen sind, wollen gefälligst nach Doylestaun, Bucks Co., Pa., an mich addressiren. Schließlich möchte ich noch für die Unterrichtung des Publikums bemerken, daß ich eine militärische Bildung genossen habe und seitdem in Kriegszeiten viel Dienste im Felde geleistet habe.

W. W. H. Davis,
Capitän der Doylestaun Guards.

☞ Alle patriotischen Zeitungen sind um gefällige Aufnahme des Obigen gebeten.

Das schwarze Bären Hotel,

In Allentaun.



Der Unterzeichnete ergreift diese Gelegenheit seinen alten Freunden und Bekannten so wie dem allgemeinen Publikum bekannt zu machen, daß er neulich das große und bequeme

Schwarze Bären Hotel

in der Hamilton-Straße, (ehedem gehalten von Eli George,) bezogen hat, und nun bereit ist allen Ansprechenden aufs Pünktlichste und nach Wunsch abzuwarten—das er als alter Wirth auch vollkommen versteht.

Seine Betten sind von der ersten Güte; seine Stuben rein; und sein Tisch wird allezeit mit allen solchen Speisen versehen sein, womit ein jeder Gast herzlich zufrieden sein wird. In dem Bär werden keine andere als die allerbesten Getränke verabreicht. Die Stallung ist excellent für Pferde eingerichtet, mit einem geräumigen saubern Vorhofs, alles unter der Aufsicht eines pünktlichen Stallknechts.

Indem sein Haus in allen Hinsichten sehr gut und bequem eingerichtet ist, und gute Behandlung und billige Preise etwas werth sind, so lebt er auf der Hoffnung recht zahlreiche Kundschaft zu erhalten. Rufet daher bei ihm an.

Valentine G. Weaver.

Allentaun, September 4. nqbv

Waisengerichts-Verkauf.

Kraft und zufolge einer Verordnung aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll Samstags den 21sten September nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, auf dem Eigenthum selbst, öffentlich verkauft werden:

Das unvertheilte Drittel von einem

Strich Holzland,

gelegen in Niedermilford Taunschip, Lecha Caunty; gränzend an Länder von letzthin And. Krauß, Henry Gräber, an Land letzthin von Jonathan Kriebel, Henry Röder und Anderer; enthaltend 41 Acker und 141 Ruthen, mehr oder weniger.

Es ist das hinterlassene liegende Vermögen des verstorbenen Anthony Yäkel, letzthin von vorbesagtem Caunty.

Die Bedingungen am Tage des Verkaufs von

Daniel Yäkel,
John Yäkel,
Joel Yäkel,
Guardians der unmündigen Kinder.

Durch die Court—B. Hausman, Clerk.

☞ Die übrigen zwei Drittel des besagten Holzlandes sollen an demselben Tag und Orte ebenfalls verkauft werden.

September 4. nq3m

Gesellschafts-Auflösung.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die bisher in der Besen-Manufaktur bestandene Geschäfts-Verbindung unter der Firma von Hersch und Heintz, in Allentaun, am 26sten August 1861, durch beiderseitige Einwilligung aufgelöst worden ist.

Die Geschäfte

werden in Zukunft durch den Unterzeichneten allein fortgeführt, welcher nur von den allerbesten Händen, die in Neuyork und Philadelphia arbeiten, beschäftigt halten wird. Bauern, welche ihr Besenstroh selbst ziehen, können es hier zu den allerbilligsten Preisen verarbeiten lassen. Rufet an am obern Ende der Hamilton Straße bei

Daniel Hersch.

Allentaun, Sep. 4, 1861. nq3m